

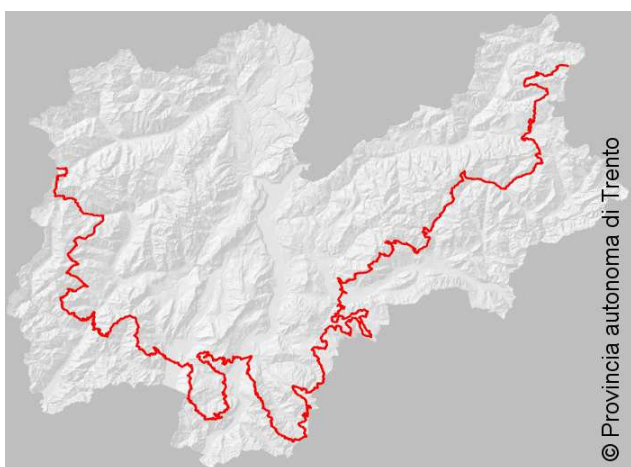


Friedensweg

Der Friedensweg verbindet ehemalige Front- und Gedenkstätten, die an die kriegesischen Ereignisse während des Ersten Weltkrieges im Trentino erinnern. Er hat eine Gesamtlänge von über 520 km und erstreckt sich vom Tonale-Pass bis zur Marmolata. Ausgeschildert ist er mit einer gelben Friedenstaube.

Errichtet wurde der Weg von 1986 bis 1991 von zwei Einrichtungen, dem Arbeits- und Umweltkonsortium und einer Einrichtung der Autonomen Provinz Trient, die sich mit Umwelt- und Verschönerungsaufgaben beschäftigt (Servizio Ripristino e Valorizzazione Ambientale). In der Folgezeit wurde der Weg auch auf Abschnitte erweitert, die außerhalb des Trentinos liegen, wie auf dem Ortigara auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden.

In Anbetracht der Wiederkehr des hundertsten Jahrestages des Kriegsausbruches wurde der Weg instandgesetzt und neu ausgeschildert. Durchgeführt wurden diese Arbeiten wieder von Einrichtungen der Provinz Trient (Servizio Conservazione della Natura e valorizzazione ambientale) und in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.



1. Abschnitt | Tonale - Presanellagruppe
2. Abschnitt | Adamello - Val Rendena Val Giudicarie und Val di Concei
3. Abschnitt | Valle di Ledro - Alto Garda
4. Abschnitt | Rovereto und Vallagarina
5. Abschnitt | Hochflächen von Folgaria, Lavarone und Lusern
6. Abschnitt | Valsugana Lagorai
7. Abschnitt | Fleims- und Fassatal

1. Abschnitt | Tonale - Adamello

Dieser Abschnitt beansprucht zwei Tage Zeit und verläuft zwischen dem Tonale-Pass und der Adamellogruppe im hochalpinen Gelände (Steigeisen erforderlich).

Erste Etappe | Tonale-Pass – Rifugio Mandrone

Man startet am Tonale-Pass (1883 m), heute liegt hier die Grenze zwischen den Provinzen Trient und Brescia,



während des Ersten Weltkrieges verlief auf dem Pass die österreichisch-italienische Frontline. Nach Besuch des im Jahre 1936 im faschistischen Stil errichteten Beinhauses folgt man dem SAT-Weg 281 „Alveo Presena“ und erreicht den Passo Paradiso (2590 m). In der Nähe des Passes kann man sich einen ehemaligen Kriegsstollen, der zur Besichtigung hergerichtet wurde sowie ein Friedensdenkmal ansehen. Weiter geht es am Ufer des

größten der Monticello-Seen in Richtung Capanna Presena (2729 m, tel +39 0463 758299, www.rifugiopresena.it) weiter. Von hier steigt der Weg zum Passo del Maroccaro (3034 m) auf 2973 m auf. Auf diesem Pass befand sich bis zur Eroberung durch die Alpinis im Mai 1918 eine österreichische Feldwache. Vom Passo del Maroccaro steigt man zum Lago Scuro ab und erreicht nach 20 Minuten das Rifugio Mandrone (2449 m, Tel. +39 0465 501193, www.sat.tn.it) in dem man nächtigt.

Zweite Etappe | Rifugio Mandrone – Rifugio Carè Alto

Der zweite Tag hat keine technischen Schwierigkeiten zu bieten, ist aber lang und anstrengend.

Man folgt dem Weg 212 und erreicht in weniger als 2 Stunden das Rifugio Bedole (1631 m, tel +39 0465 501405, rifugiobedole.altervista.org). Nach weiteren 8 km auf der Fahrstraße gelangt man zur Ponte Maria (1164 m). Hier zweigt man auf den „Sentiero delle Cascate“ ab (grüne Kennzeichnung), streift in der Nähe des Informationszentrums an der Malga Genova und am Lares-Wasserfall die Pian di Genova (1108 m) und folgt dem Weg bis man auf den Wegweiser des Weges 215 trifft, der zur Malga Seniciaga Bassa (1520 m, Reste eines ehemaligen österreichischen Soldatenfriedhofs) aufsteigt. In diesem Abschnitt stimmt der Verlauf des Friedensweges mit dem des Naturlehrpfades Virgilio Marchetti überein. Dem Weg nun weiter folgend gelangt man zur Malga Seniciaga Alta (1942 m), der Baita Altar (2163 m) und der Doppelscharte des Passo dell'Altar (2385 m),

der auf die andere Bergseite zum Niscli-Gletscher, der zu Füßen des Carè Alto und des Corno di Cavento liegt, führt. Nach dem Passo dell'Altar gelangt das Rifugio Carè Alto (2459 m, tel. +39 0461 948080, www.carealto.it) bald in Sichtweite, das man dann auch schließlich auf einem ehemaligen Saumweg erreicht.

2. Abschnitt | Adamello - Val Rendena Val Giudicarie und Val di Concei

Dieser Abschnitt des Friedensweges kann auf drei Tagesetappen aufgeteilt werden, die Etappen sind lang und anstrengend, die durchwanderten Landstriche relativ einsam und meist sehr wild.

Erste Etappe | Rifugio Carè Alto - Rifugio Trivena

Am Rifugio Carè Alto (2459 m) schlägt man den Weg 222 ein, rechter Hand liegt nun die eindrucksvolle Wand des Carè Alto. Nach ungefähr einstündigem Aufstieg erreicht man die Bocca di Conca (2674 m). Hat man diese überschritten, befindet man sich in der Valletta Dosson (oder Val Cavento) und steigt nun zur Malga Dosson Casina (2363 m) ab: diese Gegend ist auch im Tagebuch des Oberleutnants Felix Hecht beschrieben. In Nähe der Alm befindet sich ein gemütliches Biwak und in der Umgebung die Reste des Unterabschnittskommandos



Valletta Alta. Weiter geht es bergab durch das Valle di San Valentino bis zur Malga Valletta Bassa und bis zum Abzweig von Weg 225, dem man wieder bergauf folgt.

Man überschreitet den Passo Coston (2329 m) della Valletta läuft an der Biwakschachtel Cunella (2250 m) vorbei, bis man die Bocca della Cunella auf 2532 m erreicht: in diesem Abschnitt ist der Weg ziemlich verblockt und teilweise mit kurzen Eisenleitern und Drahtseilen gesichert. Von der Bocca della Cunella steigt man zum Rifugio Trivena ab (das fast 1000 m tiefer liegt), rechter Hand bleiben die Gipfel des Cop di Breguzzo und Cop di Casa liegen, auf dem Weg zur Hütte überschreitet man die Wiesenfläche Pian di Redont. Im Rifugio Trivena (1650 m, tel. +39 0465 901019, www.trivena.com) sind Erinnerungsstücke aus dem Krieg ausgestellt.

Zweite Etappe | Rifugio Trivena – Roncone

Die zweite Etappe, die fast 30 km lang ist, führt einen bis in den Ort Roncone.

Vom Rifugio Trivena steigt man bis zur Ponte Pianone auf 1232 m ab. Man folgt der asphaltierten Straße für weitere 20 Minuten bis zur Einmündung des Valle d'Arno. Malga Margiassone (1718 m), sowie der Malga Pozze

vorbei bis man den Passo del Frate (2248 m) erreicht. Weiter geht es auf etwas brüchigem Untergrund. Der Weg ist nun stellenweise drahtseilgesichert bis man die 2509 m des Monte Corona erreicht. Von hier aus folgt man dem Grat und verliert dabei leicht an Höhe. Man überschreitet nacheinander den Corno Vecchio und den Dosso dei Morti bis man zur Malga Avalina (1975 m) gelangt.

Von hier führt der Friedensweg in südöstlicher Richtung direkt am nahe liegenden Bergsee weiter und steigt bis Fontanedo (einem Ortsteil von Roncone) ab. Auf halbem Weg weisen Wegweiser zum Forte Corno hin (5 Minuten Gehzeit), dass zwischen 1883 und 1890 errichtet wurde. Der Friedensweg führt nun an der Malga Casina Nuova,

Dritte Etappe | Roncone – Rifugio Pernici

Die dritte und letzte Etappe ist relativ schwierig und anstrengend. Die lange Gratwanderung, die nach dem Aufstieg zum Monte Cadria (2253 m) folgt, besteht aus einer Reihe von Auf- und Abstiegen und führt stellenweise auf scharfkantigen und tückischen Gratabschnitten entlang, auf denen man die nötige Vorsicht walten lassen muss. Von Fontanedo bis zum Rifugio Pernici im oberen Val di Concei sind 27 km und 2.500 Höhenmeter zurückzulegen.

Der erste Teilabschnitt der Etappe ist leicht und verläuft auf asphaltierter Straße: es geht am Ort Lardaro und dem Weiler Deserta vorbei, bevor man auf der anderen Talseite bis zur Malga Ringia auf 1398 m aufsteigt (3 Stunden). Von hier aus folgt man einem schönen alten Militärsteig bis zur Pozza di Cadria (1954 m): rechter Hand sind nun zahlreiche Reste des ehemaligen österreichischen-ungarischen Stellungssystems am Monte Nozzolo zu sehen, das während des Krieges von zwei Kaiserjägerkompanien besetzt war. Der Weg verläuft nun über die Malga Cadria zur Cima Cadria (2254 m). Auf dem Gipfel befinden sich ein Holzkreuz und ein Altar an dem im Sommer Gedenkfeiern stattfinden.

Am Monte Cadria betritt man den Wegabschnitt der durch das Val di Concei führt: man muss von hier aus mit ungefähr 4-5 Stunden Gehzeit bis zum Rifugio Pernici rechnen. Vom Cadria steigt man zuerst 300 Höhenmeter ab und erreicht die Bocca di Tartaval (1947 m), dann geht es am Grat zwischen ehemaligen Stellungen und eindrucksvollen Ausblicken entlang. Es folgen immer wieder Auf- und Abstiege, der Weg führt nun an der Cima La Roda (2169 m) an der Bocca Campeï und dem Corno dei Gui (2052 m) vorbei bis man die Bocca dell'Ussol (1878 m) erreicht. Hier beginnt der letzte Tagesabschnitt. Bei Aufstieg zur Cima Gavardina (2047 m) müssen einige schwierigere Passagen unter Zuhilfenahme der Hände (im 1. Schwierigkeitsgrad) überwunden werden. Danach geht es weiter über den Dosso della Torta zur Bocchetta di Slavazza (Drahtseile), dem Monte Tofino (2149 m) und am Ende dem Corno di Picchea bevor man zur Bocca di Trat und zum Rifugio Pernici (tel. +39 0464 505090, www.pernici.com) auf 1600 m absteigt.

3. Abschnitt | Valle di Ledro - Alto Garda



Erste Etappe | Rifugio Damiano Pernici - Riva del Garda

Die erste Etappe verbindet das Rifugio Pernici mit Riva del Garda, dem am tiefsten gelegenen Punkt (66 m) auf dem gesamten Friedensweg. Die Strecke ist ungefähr 20 km lang und verläuft größtenteils bergab. Sie weist keine technischen Schwierigkeiten auf, bis auf eine Stelle bei der Bocca Saval (1740 m) kurz nach Beginn der Etappe (ein mit Drahtseilen gesichertes

Stück). In der Nähe der Bocca Saval liegt auch eine gleichnamige Schutz bietende Hütte (1692 m) : in unmittelbarer Umgebung befinden sich zahlreiche Überreste von Baracken und Kriegsstellungen.

Der Friedensweg führt nach einigen Auf- und Abstiegen dann in Richtung Gardasee hinunter. Auf einer alten Mulattiera, im unteren Teil zur Forststraße erweitert, erreicht man den Weiler San Rocco di Campi (680 m). Ab hier geht es zunächst auf Asphalt später wieder auf Naturbelag in östlicher Richtung auf der sog. Pinza nach Riva del Garda, auf das man ab dem aus dem Mittelalter stammenden Turm San Giovanni 440 m zum ersten Mal blickt: den historischen Stadtkern von Riva betritt man über das ehemalige Stadttor San Marco.

Zweite Etappe | Riva del Garda – Nago

Die zweite Etappe ist sehr kurz, nach nur 12 km erreicht man bereits den Ort Nago. Nachdem man eine halbe Stunde am Strand entlang gewandert ist, erreicht man das Forte San Nicolò. Von hier steigt man auf den Monte Brione auf, ein markanter Bergklotz auf dem sich mehrere österreichisch-ungarische Festungsanlagen befinden, die in unterschiedlichen Baupochen errichtet wurden und daher Beispiele für verschiedene Festungsbautechniken sind. Nachdem man vom Monte Brione wieder abgestiegen ist geht es wieder am See entlang bis nach Torbole, bevor man auf der alten Pflasterstraße Santa Lucia nach Nago aufsteigt.

Dritte Etappe | Nago - Rifugio Damiano Chiesa

Die dritte Etappe führt auf den Monte Altissimo di Nago (2079 m). Von Nago führt eine asphaltierte Straße bis auf 1550 m (Prati di Nago): der Friedensweg zweigt allerdings bereits einige hundert Metern nach Nago von dieser Straße ab und folgt dem ehemaligen SAT-Weg 632, der die asphaltierte Straße dann im Verlauf mehrmals kreuzt. Nach eineinhalb Stunden erreicht man die Malga Zures auf 700 m; nach weiteren 3-4 Stunden ist man auf den

Gipfel angelangt, nachdem man beim Anstieg zuvor an der Malga Casina (1045 m), Prati di Nago und der Almfläche Campiglio vorbeigekommen ist. Der Monte Altissimo bietet ein atemberaubendes Panorama: von der 2000 m über dem See gelegenen mit Wiesen bedeckten Kuppe kann man an klaren Tagen den ganzen Gardasee überblicken, was diesen Ort einzigartig macht. In Gipfelnähe befinden sich zahlreiche Stützengräben, Artilleriestellungen und eine in den 90'ern Jahren restaurierte Gedächtniskapelle. Im Rifugio Damiano Chiesa (tel +39 0464 867130, www.rifugioaltissimo.it) erwartet den Wanderer am Ende der Tagesetappe ein herzlich warmer Empfang und eine ausgezeichnete Küche.

4. Abschnitt | Rovereto und Vallagarina

Erste Etappe | Rifugio Damiano Chiesa – Mori

Vom Rifugio Damiano Chiesa steigt man bis zur Bocca del Creer ab (Rifugio Graziani, 1620 m), dann geht es auf die Corna Piana von der man auf dem Sentiero delle Vipere zum Passo di San Valentino absteigt: von hier wandert man auf einer zunächst asphaltierten Straße, später dann auf Schotter im stetigen auf und ab und mit Ausblicken auf das Etschtal weiter. Man kommt am Corno della Paura und am Monte Vignola vorbei (1607 m der Aufstieg auf den Vignola lohnt sich und dauert 30 Minuten hin und zurück, auf dem Gipfel befinden sich einige Kriegsüberbleibsel, Artilleriestellungen und Reste einer Seilbahnstation). Ab hier beginnt der lange Abstieg, mit der die Etappe endet: man ignoriert die Wegweiser nach Polsa und läuft Richtung „Pozza“ weiter, dabei folgt man der Forststraße Cestarelli. Nach Durchschreiten der Orte Saccone und Crosano erreicht man am Ende das Zentrum von Mori.

Zweite Etappe | Mori – Ronzo Chienis

Vom Zentrum in Mori geht es in den Ortsteil „Mori Vecchio“ und folgt den Wegweisern in Richtung „La Lasta-Manzano“. Vor dem Ort Manzano (717 m) liegt eine schöne mittelalterliche der Heiligen Apollonia geweihte Kirche: links vom Ort erhebt sich der Monte Nagià Grom, ein österreichisch-ungarischer Fronteckpfeiler mit zahlreichen Kriegsresten, die von der Alpini-Sektion Mori restauriert wurden. In Manzano trifft man auf die vom Monte Faè herunterkommende asphaltierte Straße, der man bis zu einer Kurve folgt, in der sich ein Hinweisschild zum Monte Creino (1292 m – 3 Stunden) befindet. Das Tal aufsteigend gelangt man an den Resten von Castel Gresta vorbei, durchschreitet den Ort Pannone, kommt an der dem heiligen Rochus geweihten Kapelle vorbei bis man den Passo Santa Barbara (1167 m) erreicht und zum Monte Creino (1280 m) weitergeht. Von dort hat man einen herrlichen Ausblick auf den Gardasee und dank kürzlich vorgenommener Restaurierungsarbeiten kann man ein verzweigtes Netz von Stützengräben, ein Beobachtungsposten und Artilleriestellungen in Kavernen besichtigen. Vom Creino kehrt man in den Ort Ronzo-Chienis zurück.

Dritte Etappe | Ronzo Chienis – Rovereto

Der dritte Tag führt nach Rovereto, das sich mit dem Titel „Stadt des Friedens“ schmückt. Die Tagesetappe ist ungefähr 17 km lang. Von Ronzo-Chienis steigt man auf den Gipfel des Monte Biaena (1615 m, Aufstieg ca. 600 Höhenmeter). Vom Gipfelkreuz, das sich oberhalb einer in den Fels gehauenen Kaverne erhebt und als Artilleriestellung im Krieg diente, blickt man auf ganz Rovereto herab. Vom Monte Biaena verläuft der Weg

beständig bergab; zu Beginn ist er steil und verläuft auf unebenen Untergrund, später läuft man teilweise auch auf asphaltierter Straße (auf diese trifft man kurz vor dem Monte Faè), Schotterstraßen und Wanderwegen bis man letztendlich in Rovereto anlangt.

Vierte Etappe | Rovereto – Rifugio Coni Zugna

Idealer Startpunkt ist der Rathausplatz am Rathaus und unterhalb der venezianischen Burg gelegen. In Letzterer ist auch das renommierte Kriegsmuseum von Rovereto untergebracht. Nachdem man die Brücke über den Fluß Leno überschritten hat, betritt man den historischen Stadtteil Santa Maria und biegt kurz danach links in eine mit Kopfsteinen gepflasterte Gasse ab (Vicolo della Madonna), die zum Wahlfahrtsort „Madonna del Monte“ führt. Man befindet sich hier in Nähe der zahlreichen Gedächtnisstätten, die Rovereto zu bieten hat und die an den Ersten Weltkrieg



erinnern: so gelangt man kurz darauf bereits zum Beinhaus mit den sterblichen Überresten von über 20.000 Gefallenen, fast direkt darüber liegt der Colle di Miravalle mit der Gefallenenglocke. Am Beinhaus beginnt auch die Strada degli Artiglieri, die mit ihren 102 Erinnerungstafeln, an die mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten italienischen Artilleristen erinnert und an deren Endpunkt sich die Kaverne Damiano Chiesa befindet, in der im Mai 1916 der aus Rovereto stammende gleichnamige Irredentist gefangengenommen wurde. Der Friedensweg führt nun stetig bergauf und berührt einige im Krieg ziemlich umkämpfte Frontstätten: die Malga Tovo (1051 m), die Zugna Torta (1238 m), den sog. „Trincerone“ (erst vor kurzem von der Vegetation befreit und mit Schautafeln versehen). Weiter durch den Wald fortschreitend, gelangt man zum ehemaligen Soldatenfriedhof San Giorgio, während man unterwegs immer wieder auf Reste von Schützengräben und Kriegsbauten trifft. Auf 1616 m beim Rifugio Monte Zugna (Tel. 0464 917959) endet diese anstrengende Tagesetappe (insgesamt fast 1500 Höhenmeter).

Fünfte Etappe | Rifugio Monte Zugna – Rifugio Fraccaroli

Vom Rifugio Monte Zugna folgt man der alten Militärstraße aufwärts zum sog. „Friedenspark“. Hier befindet sich ein vom österr.-ungar. Militär erbautes großes Wasserauffangbecken zum Sammeln des Regenwassers. Zu sehen sind aber auch die Reste italienischer Kriegsbauten. Der Gipfel des Monte Zugna ((1864 m, herrliches Panorama) ist von hier in nur 15 Minuten Gehzeit zu erreichen. Der Friedensweg verläuft auf ehemaligen Saumwegen in südlicher Richtung weiter bis zum Passo Buole auf 1450 m. Am Pass befinden sich eine Kapelle und ein Obelisk zum

Gedenken an die italienischen Infanteristen, die hier ihre Stellungen im Sommer 1916 hartnäckig verteidigten. Ab dem Passo Buole geht es wieder bergauf; vorbei an der Malga Val di Gatto, der Pala di Cherle, dem Pra del Sinel (1988 m) und der Bocchetta di Grole erreicht man schließlich das Rifugio Fraccaroli (Tel. +39 0457 050033, 2232 m), das zu Füßen der Cima Carega (2259) liegt.

Sechste Etappe | Rifugio Fraccaroli – Rifugio Achille Papa

Der Abschnitt, der den Pasubio berührt kann in zwei oder drei Tagesetappen bewältigt werden: wir beschreiben hier die kürzere Variante. Vom Rifugio Fraccaroli steigt man zunächst bis zur Bocchetta Mosca, dann zur Bocchetta Fondi (2042 m) ab und gelangt schließlich zum Passo Campogrosso. Von hier geht man auf asphaltierter Straße bis zum Passo Pian delle Fugazze. In der Nähe des Passes liegt das Beinhaus des Pasubio sowie ein interessantes Museum, dass der 1. Armee und ihrem Befehlshaber Pecori Giraldi gewidmet ist (der Besuch ist nur anzuraten, wenn man die Etappe auf zwei Tage aufteilt; wenn man die Tagesetappe dagegen komplett abschließen will wartet noch ein 10 km langer Anstieg und 800 Höhenmeter). Die Strecke verläuft nun auf einer alten Kriegsstraße des Pasubio. Nach Durchquerung des nach dem General d'Havet benannten Straßentunnels als Strada degli Eroi („Straße der Helden“) bezeichnet endet sie am Rifugio Achille Papa (tel +39 0445 630233, www.caischio.it/rifugio) auf 1934 m.

Siebte Etappe | Rifugio Achille Papa – Rifugio Lancia

Auf dieser Etappe steht die Querung des Pasubios an. Auf der Wanderung gelangt man am römischen Triumphbogen und an der Gedächtniskapelle vorbei, die beide in der Nachkriegszeit errichtet wurden. Zu sehen sind aber auch zahlreiche Schützen- und Laufgräben und eine vom Einschlag unzähliger Granaten und durch Minensprengungen gekennzeichnete Gipfellandschaft. Auf dem Pasubio wurde im wahrsten Sinne des Wortes ein Minenkrieg geführt: bei der letzten Minensprengung, gleichzeitig auch der größten und gewaltigsten flog ein Teil der italienischen Platte (2200 m) in die Luft und veränderte für immer ihr Aussehen. Dieser Bereich des Pasubios wurde zur geweihten Erde ernannt und in einen Monumentalbereich verwandelt: es finden sich dort mehrere Schautafeln, die auf das damalige Kriegsgeschehen hinweisen. Die Etappe endet am Rifugio Lancia (1802 m, tel 0464-868068, www.rifugiolancia.it).

5. Abschnitt | Hochflächen von Folgaria, Lavarone und Lusern

Erste Etappe | Rifugio Lancia – Passo Coe

Am ersten Tag dieses Abschnittes verabschieden wir uns vom Pasubiomassiv: vom Rifugio Vincenzo Lancia geht es zur Sella della Pozze (1924 m), und hinunter ins Val Zuccaria. Man folgt dem europäischen Fernwanderweg E5 in Richtung Passo Borcola. Man gelangt dabei an einigen Almen mit ihren kargen Almflächen und Resten von Kriegsbauten vorbei. Von der Malga Costa Borcola (1847 m) geht es abwärts zum Passo Borcola (1206 m), von dem man dann wieder zum Monte Maggio (1853 m) aufsteigt. Vom Gipfelkreuz erreicht man nach einer gemütlichen Stunde leicht bergab wandernd die Einbettung des Passo Coe (Rifugio La Stua, tel +39 0464 720410, www.lastuacoe.it; rifugio Passo Coe, tel +39 0464 721754, web.tiscali.it/passocoe).

Zweite Etappe | Passo Coe – Carbonare

Vom Passo Coe folgt man für einige hundert Meter der asphaltierten Straße Richtung Folgaria bis man eine Pyramide passiert (ein Monument für gefallene Partisanen) und dann rechts auf die Schotterstraße in Richtung Rifugio Camini abbiegt. In Kürze erreicht man das österreichisch-ungarische Panzerwerk Sommo Alto (1613 m). Weiter geht es in Richtung Rifugio Stella d'Italia, man biegt dann in Richtung Albergo Ortesino und Val Fredda ab. Während des folgenden Abstiegs kommt man an den Resten eines Feldhospitals und an der sog. Kaisertreppe vorbei, die für den Besuch von Kaiser Karl errichtet worden war, bevor man schließlich das Panzerwerk Cherle (1445 m) erreicht. Der Weg führt nun in Richtung des Ortes Carbonare (1074 m) weiter: bevor man den Ort erreicht, gelangt man an der verlassenen Häusergruppe von San Fermo vorbei sowie an einer venezianischen Sägerei und den Weilern Tezzeli, Cueli und Liberi.



Dritte Etappe | Carbonare – Lusern

Von Carbonare wandert man auf den Monte Rust (1282 m), einst optische Signalstation der k.u.k. Truppen; es geht nun wieder einige hundert Meter zurück, bevor man nach Lavarone in den Ortsteil Chiesa absteigt. Von hier geht man in Richtung Ortsteil Rocchetti und Richtung Panzerwerk Belvedere-Gschwent (1177 m, tel +39 0464 780005, www.fortebelvedere.org) weiter, dabei lässt man den

See von Lavarone rechter Hand liegen. Das Werk Gschwent thront geradezu über dem Asticotol. Es ist sehr gut erhalten und beherbergt in seinem Inneren ein Museum mit interessanten Exponaten und multimedialen Installationen.

Der Weg führt nun durch Tannenwälder und an Almen und Steinbrüchen vorbei: in der Nähe der Malga Laghetto bringt uns ein kurzer Umweg zum sog. „Pez del Prinzep“, der höchsten Tanne Europas (54 m). Die Etappe endet in Lusern auf 1333 m. Wer der Geschichte und die Traditionen der Zimbern kennenlernen will, dem ist ein Besuch des Dokumentationszentrums in Lusern (tel +39 0464 789638, www.lusern.it) zu empfehlen.

Vierte Etappe | Lusern – Passo Vezzena

Man beginnt die Etappe mit dem Aufstieg zum Panzerwerk Lusern (1549 m), dabei gelangt man an beachtenswerten Trockenmauern sowie an den Außenposten Oberwiesen und Viaz vorbei. Die Festung Lusern wurde in den ersten Kriegstagen auf das Heftigste von der italienischen Artillerie beschossen und stand nach drei

Tagen ununterbrochenen Beschusses kurz vor der Aufgabe. Vom Werk Lusern geht es in die Almmulde von Millegrobbe hinunter, von der man dann den Passso Vezzena (1402 m) erreicht. Nur 20 Minuten vom Pass entfernt liegen die Ruinen des Panzerwerks Verle. Auf dem Weg 205 fortschreitend gelangt man auf die Cima Vezzena (1908 m), auf der sich ebenfalls eine Festungsanlage befindet, die man aufgrund ihrer Lage als das Auge der Hochfläche bezeichnete. Von der Cima Vezzena steigt man auf der alten Werksstraße wieder zum Pass ab (Hotel Vezzena tel. +39 0464 784197, www.hotelvezzena.com).

6. Abschnitt | Valsugana Lagorai

Erste Etappe | Passo Vezzena – Caldonazzo

Vom Passo Vezzena geht es zur Monte Rovere (1255 m) bezeichneten Straßenkreuzung. Ein während des Krieges wichtiges logistisches Verteilungszentrum, hier endete auch die von Caldonazzo kommende große Materialseilbahn. Von Monte Rovere folgt man für wenige hundert Meter der Kaiserjägerstraße und biegt dann links auf eine Forstraße ab, die dann zuerst an einer ehemaligen österreichischen Befehlsstelle vorbeiführt, bevor man zum Soldatenfriedhof Slaghenaufi gelangt. Von hier geht man ein Stück den gleichen Weg zurück, bis man auf den Weg 224 trifft, der auf die nach Caldonazzo hinunterführende „Strada del Tomazol“ weiterführt.

Zweite Etappe | Caldonazzo – Vetriolo Terme

Von Caldonazzo geht es in Richtung Vorort Brenta weiter. Man steigt zum Kirchlein San Valentino und dem Colle di Brenta auf, auf dem sich das Werk Tenna befindet, das 1884 erbaut wurde. Der Colle di Brenta trennt den Caldonazzo- vom Levicosee: nachdem man zum Ufer des Levicosees abgestiegen ist folgt man dem Seeufer bis zur Häusergruppe „Visintainer“. Man überschreitet hier die asphaltierte Straße, die von Levico kommt und geht auf einer Militärstraße in Richtung Maso Lazzaretto und Werk Colle delle Benne (auch als Forte San Biagio bekannt, 649 m) weiter. Von der ehemaligen



Festungsanlage kehrt man zum Maso Lazzaretto zurück und folgt den Wegweisern nach Vetriolo Terme (1477 m) (Maso al Vetriolo vecchio Tel. +39 0461 701564).

Dritte Etappe | Vetriolo Terme – Campestrini

Fast 30 km trennen Vetriolo von der Ortschaft Campestrini: eine lange, aber einfache Strecke mit insgesamt relativ wenigen Höhenmetern. Von Vetriolo nimmt man die alte Straße, die mitten durch den Wald führt und nachdem man an den Thermen und am Maso al Vetriolo Vecchio vorbei ist, hält man sich in Richtung der ehemaligen Malga Groi, die an Sommerwochenenden von den Alpini bewirtschaftet wird. Danach geht es in Richtung Cinque Valli weiter mit dem gleichnamigen Rifugio (2 Stunden Gehzeit von Vetriolo). Der Friedensweg verläuft nun am Rifugio Serot (1566 m, tel +39 0461 764690, www.rifugioserot.eu) weiter, steigt zu den Almhütten der Malga Trenca (1666 m) auf, bevor er dann stufenweise in den Ort Campestrini (820 m) hinunterführt.

Vierte Etappe | Campestrini – Rifugio Carlettini

Die Etappe verläuft mitten im Herzen des Lagorai: von Campestrini sind es ungefähr 20 km bis zum Rifugio Carlettini (1368 m). Der Weg ist immer gut ausgeschildert, am Beginn folgt man den Wegweisern zum Albergo La Ruscoletta, danach zum Col Scandolera, dem Valle di Callamento, der Ponte Salton, der Ortschaft Pontarso und am Ende dem Val Campelle, das sich bis zum Rifugio Carlettini (mob +39 345 9724899, www.rifugiocarlettini.it) hinaufzieht.

Fünfte Etappe | Rifugio Carlettini – Rifugio Refavaie

Vom Rifugio Carlettini läuft man etwas über einen Kilometer bis zur Ponte Conseria. Um zum Passo Cinque Croci zu gelangen empfehlen wir den SAT-Weg 326 einzuschlagen, statt der Forststraße zu folgen. In 45 Minuten erreicht man die Malga Conseria, kurz danach weist ein Kreuz auf einen ehemaligen Soldatenfriedhof hin; in wenigen Minuten ist dann der Passo Cinque Croci (2018 m) erreicht. Vom Pass hat man einen herrlichen Blick auf die Cima d'Asta, die Cima delle Stellune, den Monte Cauriol und die Pale di San Martino. Der folgende Streckenabschnitt weist keine Schwierigkeiten auf: auf einer ehemaligen Militärstraße geht es in leichtem Gefälle bis zur Malga Val Cion. Man folgt der Straße weiter bis zum Vanoibach, jetzt sind es nur noch wenige Kilometer bis zum Rifugio Refavaie (1116 m, tel +39 0439 710009, www.rifugiorefavaie.com). Vom Rifugio kann man einen Abstecher zum Monte Cauriol machen, ein im Krieg von den Alpini heiß umkämpfter Berg.

Sechste Etappe | Rifugio Refavaie – Passo Rolle

Vom Rifugio Refavaie geht es auf asphaltierter Straße bergab bis zum Ort Caoria. Hier kann man eine Dauerausstellung über die auf dem Lagorai stattgefundenen Kämpfe im Ersten Weltkrieg besichtigen. Auch ein Soldatenfriedhof befindet sich in dem Ort. Nach Erreichen der Ponte Valsorda biegt der Friedensweg nach links ab und führt in das gleichnamige Tal bergauf: man gelangt an der Häusergruppe Stel und dem im Valsorda liegenden Forsthaus vorbei, bis man nach 4 Stunden Wanderung die Malga Tognola (1988 m) erreicht, von der man einen herrlichen Ausblick auf die Pale di San Martino genießt. Von der Malga Tognola geht es in Richtung Malga Valcigolera weiter, folgt dem oberen Talverlauf des Val Bonetta bergauf und erreicht schließlich den Passo Colbricon (1908 m), der zwischen dem Val Cismon und dem Val Travignolo liegt. Am Passo Colbricon hält man sich rechts in Richtung Colbriconseen, die man nach wenigen Minuten erreicht. Vom Rifugio Laghi di Colbricon (1927 m, tel +39 0439 768942), das am Ufer des oberen Sees liegt, führt ein wunderschöner Weg zuerst zur Malga Rolle und dann zum Rolle-Pass.

7. Abschnitt | Fleims und Fassatal

Erste Etappe | Passo Rolle – Passo San Pellegrino

Vom Passo Rolle geht es bergab nach Paneveggio, entweder der Landstraße entlang oder man wandert auf dem Weg hinab, der vom Passo Colbricon ins Val Trivignolo führt (wer will kann diese Stück auch mit dem Linienbuss zurücklegen). Am Forsthaus in Paneveggio biegt man auf eine Forststraße ab und erreicht nach ca. eineinhalb Stunden die Malga Bocche auf fast 2000 m: ab hier folgt der Friedensweg dem Weg 626 in Richtung Val Miniera; alternativ kann man auch dem Weg 623 in Richtung Malga Juribritto folgen. Auf Letzterem erreicht man den gleichnamigen See und den ebenso bezeichneten Sattel „Forcella Juribritto“ (2381 m). Von der Forcella steigt man in das obere Val d’Orso ab und nach weniger als einer Stunde ist man am Passo San Pellegrino angekommen.

Zweite Etappe | Passo San Pellegrino – Rifugio Contrin

Vom Passo Pellegrino steigt man zum Passo Le Selle auf 2525 m auf, der Wasserscheide zwischen der Monzoni und der Costabella Gruppe. Von hier geht es in den Talkessel hinunter, in dem der wunderschöne Bergsee Lech de Sele liegt, dann geht es weiter zum Rifugio Taramelli (mob +39 360 879719, www.rifugiotaramelli.it) und der Baita Monzoni. Nachdem man einer Schotterstraße gefolgt ist, biegt man auf den Weg 641 in Richtung „Masso Legusel“ ab. In großartiger Landschaft und mehreren in An- und Abstiegen geht es bis zum Rifugio Contrin (2016 m, tel +39 0462 601101, www.rifugiocontrin.it), man überschreitet dabei mehre Sättel „Dal Pieif“, „Lagujel“ und „Pasche“ (der letzte fast 2500 m hoch): dazwischen liegen die Malga Pecol, die „Streda dei Rusci“ (eine im Krieg von russischen

Kriegsgefangenen erbaute Straße) und die Baita alle Cascade, letztere liegt am oberen Talende des wunderschönen Val de Sen Nicolò.



Dritte Etappe | Rifugio Contrin – Passo Fedaia

Tagesetappe im hochalpinen Gelände: Klettersteig- und Gletscherausrüstung werden vorausgesetzt. Vom Rifugio Contrin steigt man in das Val Rosalia bis zur Forcella Marmolada auf 2896 m hinauf. Hier beginnt der Klettersteig, der sich auf dem

nordwestlich liegenden Kamm entlang zieht. Das letzte Stück verläuft dabei in Eis und Schnee. Die Punta Penia mit ihren 3343 m ist der höchste Punkt, den der Friedensweg berührt. Hier steht man vor der Entscheidung, ob man direkt vom Gletscher (angeseilt und mit Steigeisen ausgerüstet) zum Lago di Fedaia absteigt oder den Klettersteig bis zur Forcella Marmolada wieder absteigt und dann in Richtung „Pian di Trevisan“ weitergeht (auch auf diesem Weg können Steigeisen für einige Abschnitte notwendig sein).